

Die Zielangabe soll die Aufmerksamkeit und den Willen des Schülers auf die bevorstehende Arbeit lenken; das Ziel soll deshalb den Stoff der durchzunehmenden Einheit andeutend hinstellen. Damit es aber zu ernster Arbeit antreibe, muß es etwas Wertvolles enthalten und anregend wirken; der Schüler muß es deutlich denken können und als Aufgabe fassen. Es muß ferner so gewählt werden, daß dem Kinde ein Fortschritt deutlich erkennbar wird.

Wird eine methodische Einheit nicht beendet, so muß dies der Schüler erkennen und erfahren, und das Ziel muß für die nächste Stunde im Gedächtnis behalten werden.

Das Ziel soll also, wie schon gesagt, die Aufmerksamkeit lebhaft erregen und den Schüler mitten hinein versetzen in den Vorstellungskreis des Neuen; es soll ihn reizen, alle seine Kräfte zur Erreichung desselben zu sammeln.

Und wenn die wissenschaftliche Pädagogik nichts anderes geleistet hätte, als die Lehre vom Ziel durchgebildet und eingeführt zu haben, so müßte schon deswegen allein jeder Lehrer den Arbeiten dieser Richtung Beachtung schenken; denn das Ziel wirkt, konsequent durchgeführt, wie elektrisierend auf die Jugend, und der Kinder erster Gedanke beim Schlage der Glocke ist, was wohl heute „los sein“ werde. Groß ist der Eifer, wenn die Schüler einmal veranlaßt werden, das Ziel selbst zu finden, wo es sich naturgemäß an das vorhergehende anschließt. Kurz und gut: Probieren muß man's! Es bringt Leben in die Klasse, Schaffensfreudigkeit unter die Jungen, wenn sie nicht mit verbundenen Augen vom Lehrer nachgezogen werden, sondern freien Blickes dem in der Ferne winkenden und deutlich bemerkbaren Ziele zustürmen. Mit einem Rucke — könnte man sagen — faßt alles an.

Die formalen Stufen. Weil der Geist des Menschen nicht zu gleicher Zeit der verschiedenartigsten Gedankenbewegungen fähig ist, muß sich die unterrichtliche Betrachtung immer auf verhältnismäßig wenig beschränken und so verlaufen, daß der Geist in einer Art des Wirkens längere Zeit tätig bleiben kann und nur allmählich zu anderen Formen des Denkens übergeht. Diesen Gesetzen der Geistestätigkeit folgt der erzieherische Unterricht, wenn er auf der ersten Stufe den vorhandenen Ge-